

Rede zum ersten Klimastreik in Westerstede am 20.09.2019 anlässlich des zweiten globalen Klimastreiks von FridaysForFuture

Begrüßung

Wir freuen uns, dass so viele Menschen gekommen sind. Insbesondere so viele junge Menschen! Ihr seid die letzte Generation, die noch etwas ändern kann! Sie und Ihr alle seid heute bei der zweiten weltweiten Demonstration für Klimaschutz dabei! In Deutschland sind mehr als 550 Demonstrationen angemeldet.

Ablauf: 10 bis 10:30 Uhr

- Infos zu FFF
- Situation weltweit und hier im Nordwesten
- Redebeiträge anderer

FridaysForFuture

Geht von Schülern und Studenten aus, welche sich für möglichst umfassende, schnelle und effiziente Klimaschutz-Maßnahmen einsetzen, um das auf der Weltklimakonferenz in Paris 2015 (COP 21) im Weltklimaabkommen beschlossene 1,5-Grad-Ziel der Vereinten Nationen noch einhalten zu können.

FFF bezeichnet sich selbst als eine „friedliche und leise streikende Organisation“. Dem wollen wir hier folgen.

Situation weltweit und bei uns:

- Ungewöhnlich schnelle globale Erwärmung findet statt.
- Je nach Szenario Erwärmung um 1,5 bis 3-4 Grad bis zum Ende des Jahrhunderts.
- Bereits heute ist die globale Durchschnittstemperatur um 1 Grad angestiegen, in Deutschland um 1,4 Grad seit 1881.
- Seit den 60er Jahren war jedes Jahrzehnt wärmer als das vorherige.
- Weltweit waren die Jahre 2015, 2016, 2017 und 2018 die heißesten seit Beginn der Wetteraufzeichnungen.
- Verantwortlich ist die Emission von Treibhausgasen, wie CO₂. Derzeit höchste CO₂-Konzentration seit mind. 800.000 Jahren.

- Ozeane erwärmen sich, der Säuregehalt nimmt stark zu.
- Der Meeresspiegel steigt global um ca. 3,5 mm pro Jahr.
- Besonders gefährlich sind die so genannten Kippunkte, weil dann vollkommen andere, unumkehrbare Lebensverhältnisse entstehen.

Folgen:

- Veränderung der Niederschlagsverteilung.
- Zunahme extremer Wetterereignisse.
- Zunahme von Dürren und Überflutungen mit Folgen – auch – für die Land- und Forstwirtschaft.
- Naturkatastrophen nehmen zu: Die Klimaveränderungen haben bereits zu einer Verdreifachung schadensrelevanter Naturereignisse geführt.
- Weltweit werden küstennahe Regionen unbewohnbar.
- Überschwemmungen auch im Binnenland an Flüssen.
- Nahrungsknappheit durch Trockenheit, Überschwemmungen und Versauerung der Ozeane.
- Völkerwanderungen.
- Bedrohung des Weltfriedens.

Welche Änderungen gibt es bei uns:

- Niederschlag bleibt gleich, aber trockenere Sommer zur Vegetationszeit, nasse Winter, wenn die Pflanzen kein Wasser aufnehmen können.
- Extremniederschläge können bis zu 30 % zunehmen.
- Sommer wie 2018 werden normal um 2030.
- Im Zeitraum 1951-2005 verringerte sich die Anzahl der Frosttage im Jahr um 23 Tage, die maximale Dauer von Hitzewellen nahm um rund 30 Tage zu.
- Blüte viel früher, aber Spätfröste bleiben: Ernteeinbußen vorhersehbar.

Was soll getan werden:

- Das Pariser Abkommen nimmt alle Länder in die Pflicht, gemeinsam die Erderwärmung auf unter zwei Grad und möglichst unter 1,5 Grad zu beschränken, um die Folgen auf ein **bewältigbares** Maß zu beschränken.

Bewältigbar heißt z.B.,

- die Zahl der sommerlichen Hitze-Toten auf einen geringen Anteil der Bevölkerung im Erwerbsalter eingrenzen zu können,
- den Meeresspiegelanstieg in einer Größenordnung zu halten, die es zumindest den entwickelten Ländern erlaubt, ihre Küsten durch Deichbaumaßnahmen zu schützen,
- die Geschwindigkeit der Verschiebung von Klimazonen und der Niederschlagsverteilung und damit der landwirtschaftlich nutzbaren Gebiete gering genug zu halten, damit mit der Umsiedlung größerer Teile der menschlichen Bevölkerung darauf reagiert werden kann.

Wenn wir so weiter machen wie bisher haben wir in neun Jahren (2028) das CO₂-Budget verbraucht, das uns in Deutschland noch zusteht, um die Erderwärmung auf 1,75 Grad zu beschränken – und das mit einer Wahrscheinlichkeit von 67 Prozent. Wenn wir sofort anfangen, den CO₂-Ausstoß zu vermindern, bleiben und 17 Jahre (2036). Die Forderung der FridaysForFuture, bis 2040 Nullemission zu erreichen, ist also nicht übertrieben und an den wissenschaftlichen Erkenntnissen orientiert.

Vor unserer Haustür wird eines der klimaschädlichsten Projekte überhaupt und das umweltschädlichste Verkehrsprojekt Deutschlands geplant, die **Küstenautobahn A 20**. Das ist übrigens das Ergebnis des Bundesverkehrswegplans, der vom Bundesverkehrsministerium erstellt wurde!

- Mit dem Straßenbau wird der klimaschädlichste Verkehrsträger gefördert.
- Neubau von Straßen führt zu mehr Verkehr (20 % induzierter Verkehr):
 - Das sind bei der A 20 pro Jahr 144 Mio. Pkw-Kilometer mehr, lt. BVWP.
 - Entsprechend rund 50.000 Tonnen Kohlendioxid.

- Zusätzlich.
- Pro Jahr.
- Die Verlagerung von Gütern von Schiff und Bahn auf die Straße wird begünstigt – Deutschland schafft damit eine „Rollbahn von Rotterdam nach Skandinavien“ – an den deutschen Seehäfen vorbei!
- Freisetzung von CO₂ durch Abbau und Trockenlegung von Mooren.
- Allein für die Abschnitte 1 und 2 werden 1,8 Mio. m³ Torf ausgehoben. Dadurch werden fast 450.000 Tonnen klimaschädliches CO₂ freigesetzt – ohne dass dort auch nur ein Auto gefahren wäre.
- Inanspruchnahme von Flächen, die dann kein CO₂ mehr binden können (3.600 ha für die Gesamttrasse) – großer Verlust von Moorböden und Wäldern

Wir haben keine Zeit mehr zum Schönreden. Wir haben im Grunde keinen Handlungsspielraum mehr. Es geht also nicht mehr um die Frage, wie viel Klimaschutz wir uns leisten können, sondern darum wieviel Klimaschutz notwendig ist!

Es wird eine radikale Wende geben, weil der Klimawandel mit seinen Auswirkungen radikal ist! Radikal unverantwortlich ist es aber, nichts zu tun.

Die gute Nachricht: Die Wende wird kommen, aber noch können wir sie gestalten! Packen wir es an! Klimaschutz jetzt!

Ausblick:

- 17.10., 19 Uhr, Jaspershof: Vortrag „Autobahn A 20 und Klimaschutz? Geht das?“
- In naher Zukunft: Treffen aller Interessierten, um konkret über „Klimaschutz im Ammerland“ zu diskutieren und Vorschläge zu erarbeiten. Information über die Presse.

Susanne Grube, BUND Ammerland

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY